

Versorgung älterer multimorbider Patienten stärken

ÄKWL-Vorstand beschließt Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“

von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL

Die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ löst das bisherige Curriculum „Hausärztliche Geriatrie“ in Westfalen-Lippe ab. Erstmals angeboten wird die neue Fortbildung während der Borkumwoche im Mai.

In einer Gesellschaft mit steigender Lebenserwartung ihrer Bürger sind Ärztinnen und Ärzte zunehmend mit der Behandlung betagter multimorbider Patienten betraut. Geriatrische Patienten stellen nicht selten aufgrund atypischer und multikausal bedingter Symptome und Syndrome sowie vor dem Hintergrund mehrdimensionaler Behandlungsansätze sowohl eine diagnostische als auch eine therapeutische Herausforderung dar. Oft sind die letzten Lebensjahre von den Folgen kardiovaskulärer Ereignisse, von Tumorerkrankungen und altersspezifischen Erkrankungen des Gehirns und des Bewegungsapparates geprägt. Besonders drastisch steigt die Zahl der Demenzkranken: Ihr Anteil liegt bei den 70-Jährigen bei etwa 5 %, bei den 80-Jährigen zwischen 15 bis 20 % und bei den über 90-Jährigen bei etwa 50 %. Nach jüngsten Angaben der Deutschen Alzheimer Gesellschaft wird sich die Zahl der Demenzkranken bis 2050 mehr als verdoppeln – von derzeit 1,4 Millionen auf rund 3 Millionen Betroffene.



Beteiligte Autoren des Curriculums „Geriatrische Grundversorgung“: Dr. Eugen Engels, Facharzt für Allgemeinmedizin, Eslohe, und Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL (I.), und Bernd Zimmer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Wuppertal, und Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein



Im Zusammenhang mit der Behandlung von betagten Multimorbiden stellen sich den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zudem viele soziale, sozialrechtliche und ethische Fragen. Die Betreuung dieser Patienten erfordert in der Regel eine komplexe Langzeitbegleitung, deren Ziel nicht nur am kurativen Erfolg, sondern vor allem am Erhalt der Selbstständigkeit und der Lebensqualität gemessen wird.

In Deutschland existiert seit vielen Jahren ein Netz von gut weitergebildeten, vorwiegend



Geriatrische Patienten sind nicht selten eine diagnostische und therapeutische Herausforderung.

Foto: Alexander Rath – Fotolia.de

klinisch tätigen Geriatern, das die stationäre Versorgung der älteren Patienten – mit im Schnitt zehn Tagen Verweildauer – sichert. An der Schnittstelle zwischen der stationären und der ambulanten Betreuung, einschließlich der rehabilitativen Behandlungsmöglichkeiten, besteht ein erheblicher Bedarf an speziell qualifizierten Ärztinnen und Ärzten, da der Patient auch in der ambulanten Versorgung ein geriatrischer Patient bleibt.

Bereits 2007 hat die Landesgesundheitskonferenz NRW eine Entschliebung zum

Thema „Gesundheit und Alter – Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft an das Gesundheitswesen“ vorgelegt. Diese Anforderungen beinhalten u. a. die Anpassung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe an die Erfordernisse geriatrischer und gerontopsychiatrischer Behandlung und Rehabilitation. Die geriatrischen und gerontopsychiatrischen Kompetenzen seien – so

heißt es dort – in allen versorgungsrelevanten Berufen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich zu stärken. Neben Ärztinnen und Ärzten komme den Medizinischen Fachangestellten und den Pflegekräften hierbei eine Schlüsselfunktion zu.

Stärkung der Kompetenzen – Welche Möglichkeiten gibt es?

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat im Jahr 2008 ein 60-stündiges Fortbildungcurriculum „Hausärztliche Geriatrie“ eingeführt, das von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL seitdem regelmäßig angeboten wird und in der Hausärzteschaft auch über den Kammerbereich hinaus auf eine überwältigende Resonanz stößt.

Auch für Medizinische Fachangestellte (MFA) bietet die Akademie seit Jahren eine Spezialisierungsqualifikation auf der Grundlage eines Fortbildungscurriculums der Bundesärztekammer an. Mit dem 60-stündigen Curriculum „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ können sich in Westfalen-Lippe Medizinische Fachangestellte in der Betreuung und Begleitung älterer multimorbider Patienten besonders qualifizieren und arztentlastende Aufgaben übernehmen. Entspre-

chend qualifizierte MFA unterstützen den Arzt kompetent und mit hoher Qualität, z. B. bei der Anwendung von Assessmentverfahren zur Einschätzung der individuellen Patientensituation und bei der kontinuierlichen Patientenbeobachtung. Des Weiteren unterstützen sie den Arzt bei der Motivation von Patienten und deren Betreuungspersonen. Sie entlasten ihn bei Hausbesuchen und delegierbaren Leistungen gerade bei immobilen bzw. schwerkranken Patienten, unterstützen ihn bei Maßnahmen im Rahmen des Wundmanagements und sichern so die notwendige Kontinuität im Praxisteam von Arzt und MFA, die für die Senioren sehr wichtig ist.

Bundesweites Fortbildungskonzept gefordert

Um den zukünftigen Bedarf an flächendeckender geriatrischer Versorgung – insbesondere auch im ambulanten Bereich – sicherstellen zu können, hat der Vorstand der Bundesärztekammer im Februar 2012 auf Empfehlung des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung die Entwicklung einer strukturierten curriculären Fortbildung „Hausärztliche Geriatrie“ auf der Grundlage der bereits in den Ärztekammern Baden-Württemberg, Thüringen und Westfalen-Lippe vorliegenden Erfahrungen mit entsprechenden Fortbildungscurricula angeregt. Er richtete hierzu auf Bundesebene eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Autoren schon existierender Fortbildungscurricula in den Landesärztekammern und eines Vertreters des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie ein.

Die Arbeitsgruppe legte als Ergebnis ihrer Beratungen ein 60-stündiges Fortbildungscurriculum in Form einer strukturierten curriculären Fortbildung vor, das inhaltlich in wesentlichen Teilen dem bisherigen Fortbildungscurriculum „Hausärztliche Geriatrie“ der ÄKWL entspricht. Das überarbeitete Curriculum ist nicht ausschließlich auf die Zielgruppe Hausärzte/innen zugeschnitten, sondern interdisziplinär ausgerichtet und modular aufgebaut. Auch andere Facharztgruppen, die in der ambulanten Versorgung in die Betreuung bzw. Begleitung älterer multimorbider Patienten eingebunden sind, sollen sich durch diese Fortbildungsmaßnahme hierfür besonders qualifizieren können. Die Bezeichnung der neuen ankündigungsfähigen strukturierten curriculären Fortbildung lautet „Geriatrische Grundversorgung“.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Curriculum „Geriatrische Grundversorgung“ – 60 U.-Stunden

Modul 1: Besonderheiten des alten Patienten

10 U.-Stunden

Modul 2: Syndrome und Altersspezifika ausgewählter Erkrankungen – Teil 1

8 U.-Stunden

Demo und Übung

2 U.-Stunden

Modul 3: Geriatrisches Basis-Assessment

4 U.-Stunden

Modul 4: Syndrome und Altersspezifika ausgewählter Erkrankungen – Teil 2

6 U.-Stunden

Demo und Übung

2 U.-Stunden

Modul 5: Rechtliche und ethische Grundlagen

6 U.-Stunden

Modul 6: Arzneimitteltherapie, Poly- medikation, rationale Medikamentenreduk- tionsstrategien und rationale Versorgung höhergradig pflegebedürftiger Patien- ten, Heil- und Hilfsmittelverordnung im Alter, Wohnraumanpassung

8 U.-Stunden

Modul 7: Syndrome und Altersspezifika ausgewählter Erkrankungen – Teil 3

8 U.-Stunden

Modul 8: Andere Einrichtungen geriatrischer Versorgung

2 U.-Stunden

Modul 9: Fälle aus eigener Praxis

2 U.-Stunden

Abschluss, Lernerfolgskontrolle

2 U.-Stunden

Termin:

Teil 1:

Montag, 06. Mai bis Freitag, 10. Mai 2013

Teil 2:

Samstag, 14. September

bis Sonntag, 15. September 2013

Uhrzeit:

jeweils ganztätig (am Freitag, 10. Mai 2013, 9.00 – 12.15 Uhr)

Ort:

Teil 1: Borkum, Kulturinsel

Teil 2: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Leitung:

Dr. med. Thomas Günnewig, Chefarzt der Abteilung Geriatrie/Neurologie, Elisabeth-Krankenhaus, Recklinghausen
Bernd Zimmer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehabilitationswesen, Sportmedizin, Wuppertal

Teilnehmergebühr:

€ 1.450,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.600,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis:

Der Fortbildungsnachweis „Geriatrisches Basis-Assessment“ kann auf die Qualifikation angerechnet werden.

Die Veranstaltung (Teil 1 und Teil 2) ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 60 Punkten (Kategorie: H) anrechenbar.

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,

Akin Sen,

Postfach 40 67, 48022 Münster,

Tel.: 0251 929-2220, Fax: 0251 929 27-

2220, E-Mail: akin.sen@aeakwl.de

Mit der Ausarbeitung des Curriculums wurde auch ein Antrag des 115. Deutschen Ärztetages 2012 entsprochen. Dieser hatte gefordert, eine praxisnahe bedarfsorientierte Fortbildung in Modulform für Ärztinnen und Ärzte, die schwerpunktmäßig pflegebedürftige, multimorbide Patienten hausärztlich oder in Pflegeheimen betreuen, zu entwickeln.

Abgrenzung zur Qualifikation im Rahmen der Weiterbildung

Die jetzt bundesweit vorliegende strukturierte 60-stündige Qualifizierungsmaßnahme „Geriatrische Grundversorgung“ ist gegenüber einer durch eine 18-monatige Weiterbildungszeit bei einem zur Weiterbildung befugten Arzt erworbene Zusatz-Weiterbildung „Geriatric“ klar abgegrenzt und ersetzt diese keineswegs. Eine klare Unterscheidung muss und soll auch zukünftig erkennbar bleiben.

Neues ankündigungsfähiges Zertifikat „Geriatrische Grundversorgung“

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in seiner Sitzung am 23. Januar

2013 einstimmig dafür votiert, die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ in Westfalen-Lippe einzuführen und das jetzige Curriculum „Hausärztliche Geriatric“ damit abzulösen. Ärztinnen und Ärzte, die die Qualifikation nach altem Curriculum erworben haben, sind berechtigt, die neue Bezeichnung „Geriatrische Grundversorgung“ zu führen. Auf Wunsch kann eine

Umschreibung auf das neue ankündigungsfähige Zertifikat „Geriatrische Grundversorgung“ formlos bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL beantragt werden.

Im Rahmen der diesjährigen Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL den Teil 1 (40 U.-Std.) der neuen Fortbildungsqualifikation erstmalig an. Teil 2 mit weiteren 20 U.-Std. findet im September 2013 in Münster statt. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Dr. Thomas Günnewig, Chefarzt der Abteilung Geriatric/Neurologie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen und Bernd Zimmer, Hausarzt (Allgemeinmediziner) mit den Zusatz-Weiterbildungen „Klinische Geriatric“, „Rehabilitationswesen“ und „Sportmedizin“ aus Wuppertal.

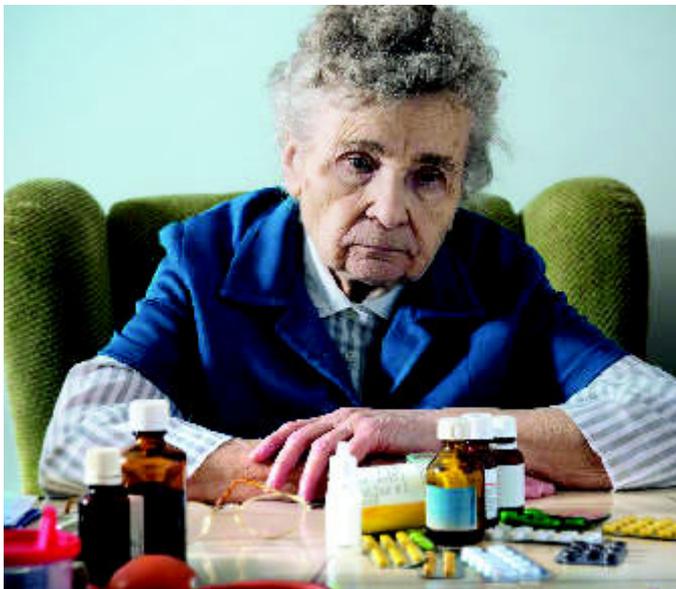
Arzneimitteltherapiesicherheit – ein Schwerpunkt im Curriculum

Die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ berücksichtigt u. a. das wichtige Thema der Arzneimitteltherapiesicherheit im Kontext der Betreuung multimorbider älterer Patienten.

Eine im Rahmen der Landesgesundheitskonferenz NRW im Jahre 2012 vorgelegte Entschließung befasst sich intensiv mit diesem Thema. Die Sicherheit im Umgang mit Arzneimitteln ist ein elementarer Baustein einer guten und sicheren gesundheitlichen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen. Die Stärkung der Arzneimitteltherapiesicherheit durch Vermeidung unerwünschter Arzneimittelwechselwirkungen steht dabei im Mittelpunkt. Die Ursachen für unerwünschte Arzneimittelereignisse sind vielfältig und können im gesamten Medikationsprozess, bei der Verordnung, bei der Abgabe und bei der Anwendung entstehen. Daher bedarf es der gemeinsamen Anstrengung aller am Medikationsprozess Beteiligten, Risiken zu erkennen und zu minimieren.

Alle Gesundheitsberufe sollen zukünftig verstärkt dazu beitragen, die Arzneimitteltherapiesicherheit zu verbessern. Ein teamorientiertes Rollenverständnis und eine klare Aufgabenverteilung zwischen Ärzten, Apothekern und Pflegekräften unter Einbeziehung der Patienten und ihrer Angehörigen wurden als wesentliche Grundlage hierfür gesehen. Eine Verankerung des Themas in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in allen Gesundheitsberufen wurde als wichtig erachtet.

Die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ greift das Thema Arzneimitteltherapiesicherheit unter dem Gesichtspunkt der Polymedikation, rationaler Medikamentenreduktionsstrategien sowie rationaler Versorgung höhergradig pflegebedürftiger Patienten umfänglich auf. Auch zahlreiche andere Fortbildungsangebote der Akademie – sowohl für Ärztinnen und Ärzte als auch für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Gesundheitsberufe – beinhalten Themen rund um die Arzneimitteltherapiesicherheit in ausführlichem Umfang. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird ihr Fortbildungsangebot in diesem Bereich zukünftig weiter ausbauen.



Die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ berücksichtigt auch das Thema Arzneimitteltherapiesicherheit.

Foto: Alexander Rathes – shutterstock.com